

Sept. 1921.
 geige.
 ge.
 und Be-
 Heber
 Verlad
 von 77/2
 runden Din-
 Bibern
 mit Gatten
 2 1/2 Uhr statt.
 pt. 1921.
 G.
 geliebten
 mer
 Teilnahme
 die auch für
 des Herrn
 Grabgang
 es herzlich
 n:
 eb. Dollmer.
 Nagold. 909
 pekheringe
 alzheimeringe
 treffen bei
 g & Schmid.
 Nagold. 930
 marnis für jeden
 ist der größere
 noch in diesem
 onat von
 fee
 und gebrannt
 horien
 nfrank
 zkafee
 is
 arren
 aretten
 dhölzer
 IFE
 che Artikel
 uten Waren
 abgeben kann
 m Knodel.
 vertreiben
 für Land-
 Maschinen. Jede La-
 reibmaschine liefert je-
 wilsigen Tagespreisen.
 wenz, Lederreklamens-
 atellungen n. F. 71.,
 Tel. 128.
 arausfall!
 besitzt das herr-
 ande Arnika-Bistensöl.
 Jedes Haar wird
 Zu haben bei: 941
 na, Löwen-Drogerie.

Der Bejellschaster

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
 Nagolder Tagblatt

Kleine politische Nachrichten.

Bayerische Vorkommnisse zur Kabinettskrise.

München, 13. Sept. Zum Rücktritt Dr. v. Rohrs schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Die politische Spannung der letzten Tage hat zu einer Entschiedenheit gedrängt, die im Interesse des Landes im gegenwärtigen Augenblick nur aus tiefster Bedauern werden kann. — Der „Bayerische Kurier“ sagt: Die Kunde vom Rücktritt Rohrs wird im ganzen Land aufrichtigen Schmerz hervorgerufen. — Die „Münchener Zeitung“ bemerkt in einem Bericht: Was nicht verstanden wird, ist der Bruch der bayerischen Volkspartei mit ihrem erprobtesten Vertrauensmann Rohrs gelegentlich eines Konstitutes, der erkrankt war um die letzten Hochreitstadien Bayerns. Die Stellung Bayerns bei allen unermesslich kommenden Konflikten ist dadurch schwer geschädigt. — Die „Münchener Abendzeitung“ meint, sie könne sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Weichen sich der geschichtlichen Bedeutung des Augenblicks nicht bewußt war. Die Koalition habe zu bestehen aufgehört. Der Sturz des Ministerpräsidenten habe alle Revolutionäre aufs neue stark gemacht. — In der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wird erklärt, daß das Ziel des Kampfes: Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustands und die Sicherung der demokratischen Republik mit dem Sturz der Rohr-Regierung allein noch nicht erreicht sei. Die Arbeiter werden aufgefordert, sich in höchster Bereitschaft zu halten, solange die Rechtspossessionen ungehindert ihr geschäftliches Spiel trieben.

Wadbauernde Verhandlungsbereitschaft.

Berlin, 13. Sept. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts ist man in parlamentarischen Kreisen der Auffassung, daß die Reichsregierung nach wie vor zu Verhandlungen mit Bayern bereit sei. Der Rücktritt des bayerischen Gesamtkabinetts wird in maßgebenden parlamentarischen Kreisen als ein rein formaler Akt angesehen, der im Wertigkeit der bayerischen Verfassung begründet ist. Die ganze Lage ist noch ungeklärt; aus diesem Grund hat auch das Reichskabinett in seiner gestrigen Sitzung sich noch nicht mit der bayerischen Frage befaßt. Die Reichsregierung will noch weitere Meldungen aus Bayern abwarten. — Der bayerische Gegenvorschlagn ist in der vom Bundestagsausschuß genehmigten Form nach Berlin abgegangen. Man sieht davon ab, wieder eine Kommission zu entsenden sondern will die Angelegenheit auf dem üblichen Wege durch die bayerische Gesandtschaft erledigen.

Verbotenes Regimentsfest.

Berlin, 13. Sept. Nach einer Meldung des Verl. Vol.-Anz. protestieren die Oldenburgischen Gewerkschaften gegen die Abhaltung eines Appells der ehemaligen 12er, zu dem auch Generalleutnant von Hindenburg erschienen sollte.

Vergarbeiterstreik.

Berlin, 13. Sept. Nach dem Verl. Vol.-Anz. haben auf allen Schichten der Feste Zentrum des Rheinisch-Westfälischen Bergbauarbeiterverbandes die Arbeiter den Streik erklärt, ebenso auf der zugehörigen Feste Hildische Morgenlohn.

Das Sinken des Markkurses.

Die Mark hat beinahe den Tiefstand zu Anfang des Jahres 1920 erreicht, als der Dollar bis auf 104 \mathcal{M} getrieben worden war. Die letzte Ursache für diese neuartige Marktschwäche liegt in der unheilvollen Reparationspolitik der Entente. Wir haben zwar am 31. August die erste Goldmilliarde reiflos bezahlt, die Wirkung machte sich aber nur auf moralischem Gebiet für uns bemerkbar. Der Dollar setzte dagegen eine Steigerung fort. Diese Vorgänge am Devisenmarkt, die nicht ernst genug beurteilt werden können, scheinen bereits jetzt des Engländers Regus Voraussage unferster wirtschaftlichen Zusammenbruchs im nächsten Jahre zu bekräftigen. Durch die mit der Drosselhaube Hand in Hand gehende ungeheure Ueberschuldung nähern wir uns in erschreckendem Tempo den österreichischen Verhältnissen. Zur Verhinderung der wirtschaftlichen Lage tragen überdies die innenpolitischen Zwistigkeiten bei.

Frankreichs Ersparnisse durch die Sommerzeit.

Durch die Einführung der Sommerzeit in Frankreich wurden nach einer Auskunft des französischen Ministers der öffentlichen Arbeiten von 1916—1920 278 Mill. Frnk. erspart.

Rechtfertigung Erzbergers.

In der „Völkischen Zeitung“ berichtet ein Freund Erzbergers über Neuierungen, die der Verstorbenen ihm kurz vor seinem Tode über die Frage gemacht hat, warum er die Waffenstillstandsverhandlungen gestiftet habe. Erzberger hat danach u. a. erklärt: Der folgenschwerer Schritt ist mir durch meine Kollegen und den Prinzen Max von Baden während des Ministertrats aufgedrängt worden, in dem beschlossen wurde, die Verhandlungen aufzunehmen. Wir waren durch die schweizerische Regierung benachteiligt, daß unter keinem Umständen seitens der Alliierten mit Vertretern des kaiserlichen Regimes oder Militärs der Obersten Dienstleitung verhandelt werden würde. Prinz Max von Baden sagte im Verlauf der Sitzung: Erzberger, Sie müssen sich aufopfern und die Aufgabe übernehmen. Ich antwortete, daß ich die

französische Sprache nicht genug beherrschte und mich nicht geeignet fühle, diese große Verantwortung zu übernehmen. Daraufhin sagte General Erdner: Es ist kein Augenblick zu verlieren, sonst haben wir den Feind im Lande. In drei Tagen sind die Franzosen in Atdin. Dann drängen mich Weidner und Erdner, indem sie sagten, sie seien zu alt für die Strapazen der Reise; ich sei jung. Schwere Herzen gab ich nach. Ich hoffe auch, daß Hoch auf Grund meiner Friedensresolution vom Juni 1917 sich entgegenkommend zeigen würde, was aber nicht der Fall war.

Erzbergers Mörder.

Ueber die Mörder Erzbergers berichten die Blätter ab und zu noch weitere Einzelheiten. So ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die beiden als Mörder zweifelhaft in Frage kommenden jungen Männer sich am Spätnachmittag des Mordtages, etwa von 4—6 Uhr im Gasthaus „zum Hirschen“ in Oppenau aufgehalten, dort ihre Kleider gewaschen und Koffer gepackt haben. Als z. B. der beim Ueberfall verletzte Abg. Dieß im Auto Oppenau auf der Fahrt nach Offenburg passierte, waren die Täter noch im Gasthof. Das bezeugen die Zeugen des „Hirschen“ ausdrücklich. Es ist bekanntlich auch festgelegt, daß die beiden mit dem Zuge 6.45 Oppenau verlassen haben.

Interessant ist auch die Nachricht der „Neuen badischen Landeszeitung“, der von einem Mannheimer Detektivinstitut nachgeführte von Zeugen gemachte Aussagen eines im magnetischen Schlaf befindlichen Hellsehers zur Verfügung gestellt werden. Derselbe äußerte sich über die Flucht der Mörder wie folgt: Die Mörder flohen mittels eines bereitstehenden Autos in der Richtung Oppenau, hielten sich etwa 1/2 Stunde in einem bei Oppenau gelegenen Walde auf und benutzten später den Zug nach Appenweier 4. Klasse; von Appenweier aus den Schenkel nach Basel (Bad. Bahnhof), überschritten die Schweizer Grenze und wurden beim Ueberqueren der Grenze von einem Grenzbeamten kontrolliert. Ankunft in Basel gegen 11 Uhr, Uebernachtung in einem 2 1/2stöckigen Restaurant in der zweiten Straße rechts vom Bahnhof, woselbst sie von einer blonden Köchin bedient wurden und im Zimmer 3 übernachteten. Die Unterhaltungen ins Fremdenbuch sind unleserlich. Beide verließen gegen 7 Uhr morgens das Uebernachtungshotel ohne Frühstück, begaben sich zum Postbüro und fuhren mit Auto E 2 Nr. 17326 nach Zürich, stiegen im zweiten Hotel linke Seite an der Straße Basel—Zürich ab und trafen dort mit einem großen schwarzen Herrn zusammen, der ihnen ein Papier (Scheck) übergab; schickten im selben Hotel, gingen am nächsten Morgen nach der Züricher Bank und haben auf den übergebenen Scheck 30 000 Francs ab. Einer der Mörder entfernte auf dem Wege nach der Bank das Gipspflaster am Ohr, welches am Hande zerstoßen war, ließ sich glatt rasieren und die Haare schneiden. Nachdem der erwähnte schwarze Herr ihnen neue Pässe ausgeben- digt hat, geht die Fahrt im selben Auto nach Lausanne, woselbst eine telefonische Unterredung mit dem Herrn in Zürich stattfand, der sie zur sofortigen Weiterfahrt nach Neapel drängte und angab, in Neapel eingehender Post unter Nr. 8475 Hauptpostlager einzuholen. — Wie die „Neue bad. Landeszeitung“ schreibt, ist das Amtsgericht Offenburg von den Aussagen des Hellsehers in Kenntnis gesetzt worden. Wie weit sie praktisch verwertet werden können, mag die Zukunft zeigen. Es empfiehlt sich, sowohl vor einer zu hastigen Ueberschätzung, wie auch vor einer zu starken Unterschätzung der Verwertungsmöglichkeit einer im magnetischen Schlaf gemachten Aussage zu warnen.

Bauernrevolten in Syrien.

Vont einer Meldung des „Kvant“ aus Syrien haben 5000 Bauern die großen Lebensgüter von Margo, Bassara, Maghara u. Galerna befestigt und dort die rote Fahne gehißt.

Bourgeois über die Aufgaben des Völkerbundes.

Genf, 13. Sept. Leon Bourgeois, Vertreter der franz. Delegation, hielt gestern im Völkerbund eine große Rede über die gegenwärtige Lage des Völkerbundes und darüber, welche Befürchtungen und Hoffnungen er für seine Zukunft bringe. Er sprach zunächst kurz über die oberirdische Frage, die ein Beweis für die große Autorität des Völkerbundes sei. Man sehe, daß nicht nur die Staaten, die miteinander im Konflikt ständen, sondern auch große Mächte, die nur eine feindschaftliche Meinungsvchiedenheit haben, das Urteil des Völkerbundes anrufen. Bourgeois bemühte sich möglichst, den Eindruck zu vermeiden, als wenn zwischen Frankreich und England Differenzen bestanden hätten. Der Redner konnte sich mit der Kritik an der Taktik des Völkerbundes nicht einverstanden erklären. Er rühmte vielmehr die Unparteilichkeit desselben und erklärte, die moralische Bedeutung des Bundes könne nur gemindert, wenn man ihm die Stellung von Fragen übertrage, die die größten Mächte Europas und Afrikas vorgeblich zu lösen bemüht sind. Das Programm des Völkerbundes glaubt Bourgeois in drei Sätzen formulieren zu können: Die Errichtung einer großen juristischen Organisation, die bereits durch Schaffung des internationalen Gerichtshofes verwirklicht worden ist; ferner die Erhaltung des Friedens und in der Ueberwachung aller Konfliktschlichter laut Artikel 19 des Vatties. Bourgeois schloß seine Rede mit der herrlichen Versicherung, daß der Völkerbund die politische Souveränität seines Staates anstoßen

würde. Der Völkerbund sei kein Ueberstaat. Aber es gebe nichtsdestoweniger über der politischen Souveränität eine moralische, nämlich die des Rechts. Jeder Staat müsse ein Beispiel geben in der Bezeugung der Gerechtigkeit.

Zunehmende Verurteilung in Oberschlesien.

Oppeln, 13. Sept. Die Sicherheitsverhältnisse im ober-schlesischen Abstammungsgebiet haben sich durch die Verhandlungen und Abmachungen zwischen der deutschen und polnischen Partei sehr gebessert. Infolgedessen können die Flüchtlinge an ihre Wohnorte zurückkehren. Um den Flüchtlingen die Einreise ins Abstammungsgebiet zu ermöglichen, hat die Internationalisierte Kommission folgende Verfügung erlassen: Der Flüchtling richtet an den Kreiskontrollleur, in dessen Bereich sein Wohnort liegt, ein kurzes Gesuch, in dem er bittet, ihm die Rückkehr zu gestatten. Der Kreiskontrollleur überleitet darauf dem Flüchtling die Einreiseurkunde. Auf Grund dieser kann der Flüchtling die Grenzkontrolle passieren. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Visum des französischen Konsulates nicht erforderlich ist. Die Einreiseurkunde ist ausreichend.

Blutige Unruhen in Siegen.

Siegen, 13. Sept. Den am Freitag stattgefundenen Unruhen folgten am Samstag abend gegen 6 Uhr neue Ausschreitungen freilebender Arbeiter. Die Menge sammelte sich vor dem Rathaus und in der Röhrenstraße zusammen und verlangte die Freilassung der am Abend zuvor festgenommenen Personen. Stundlang hielt die Schupo den Angriffen der Masse ohne Waffenanwendung stand; als diese schließlich das Rathaus zu stürmen veruchte, gaben die Gemeinten Feuer. Dabei wurde ein 15-jähriger Junge getötet, 7 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. An einer Stelle mußten sich die Schupo Beamten dem Vordringen der Massen durch Handgranaten erwehren.

Um die Brotversorgung.

Berlin, 13. Sept. Entgegen den an der Berliner Produktionsbehörde umlaufenden Gerüchten beabsichtigt die Reichsgetreidebestelle nach wie vor nicht, freies Getreide im Inlande anzukaufen. Bei Bedarf wird die Einfuhr von Brotgetreide wie bisher durch die Einfuhrgesellschaft für Getreide und Futtermittel für die Reichsgetreidebestelle getätigt werden.

Aufhebung der Kohlenzwangswirtschaft.

Berlin, 13. Sept. Nach den Abendblättern hat im Kohlenauswah des Reichswirtschaftsrats der Reichskohlenkommission erklärt, daß die Zwangswirtschaft für Braunkohlen, Anthrazit, Grobkohle, Steinkohle und Gasstoffs ab 1. Oktober außer Wirksamkeit tritt. Der Kohlenauswah stimmte dieser Regelung zu.

Generallstreik in Nordfrankreich.

Paris, 13. Sept. Das nordfranzösische Industriegebiet steht seit gestern morgen unter dem Zeichen des Generallstreiks. Die übergroße Mehrheit der Organisationen ist der von der C. G. T. ausgehenden Parole gefolgt. In Roubaix und Tourcoing wird lediglich in den Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerken die Arbeit aufrecht erhalten. In Roubaix haben sich die städtischen Angestellten der Bewegung angeschlossen. In den kleinen Industrieorten ist der Streik allgemein. Besonders ist es infolge der Arbeitsniederlegung der Bäder zu einem Mangel an Brot gekommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 14. September 1921.
 . Homöopath. Verein Nagold. Der Vereinsabend in der „Linde“ war erfreulicherweise zahlreich besucht, und das zeitgemäße Thema von der „Ruhr“ fand dankbare Zuhörer, ebenso die Belpredung des Frauenmittels Pulsatilla. Nach einem kleinen Juwachs von Mitgliedern hat der Verein zu verzeichnen.
 Bezirks-Wirts-Verein. Bei der außerordentlich stark besuchten Versammlung am letzten Sonntag in Alenfeld im Sternchen ging es lebhaft zu, was in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung nicht verwunderlich war. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden über die Beschlüsse der vorhergehenden Versammlung in gegemeinder Weise und erstattete der Delegierte beim Verbandstag kurzen Bericht über den Verlauf desselben. Bei der folgenden Debatte über die neue Bierpreissfestlegung gab es nur ein Urteil; das rigoreose Vorgehen des Wirts. Brauereibundes stellt die Wirte und das Publikum vor vollendete Tatsachen und wurde dementsprechend scharf erwidert. Die Beiträgen sind in erster Linie wieder die Wirte und dann aber auch die Brauereien selbst, zumal wenn das Welken der vierfachen Biersteuer noch zur Wirklichkeit wird. Die neuen Bierauskankpreise, sowie die notgedrungenen Preiserschätzung des Müllergewerks sind ja bereits bekannt gegeben. Von einem gemeinsamen Bezug von Rohstoff wurde in Anbetracht der unfersten Geschäftslage, begm. weil eine große Einfuhr von ausländischen Oehl in Aussicht steht, abgesehen, dagegen wurden größere Vesteuerungen auf angeborenen, preiswerten Inlandzucker gemacht. Ueber die Resfestlegung der Vollzeitsunde ist das Publikum ja auch bereits durch Befanntmachung seitens des Stadtvorstandes orientiert.

Wochenschrift „Zeitung“ in Oberamtsbezirk. — Nagold hat dabei den besten Erfolg.
 Die Zeit, welche die Redaktion der „Zeitung“ in Nagold durch den Druck der Zeitung zu gewinnen vermag, ist ein Beweis für die Wichtigkeit der Zeitung in Nagold.
 Telegramm-Adresse: Bejellschaster Nagold.
 Postfachnummer: Stuttgart 5177

Diesbezügliche erläuternde Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung und Vorstand sind noch im Gange. Eine endgültige Festlegung der Kleinbrot-Verkaufspreise soll erst erfolgen, nachdem die zwei beteiligten Gewerbe miteinander verhandelt haben. Ueber die Gestaltung des Weineinlaufs ist man auch noch ganz im Unklaren. Die Anregung einiger Kollegen aus dem Bezirk, sich im Frühjahr in den Geschäften, wo Sommergäste verkehren, auf einen gleichmäßigen allgemeinen Verkaufspreis fest zu legen, fand ablehnende Berücksichtigung.

Zweite Volksschuldienstprüfung. Von Anfang Nov. d. J. ab wird auf evangelischer wie auf katholischer Seite die zweite Volksschuldienstprüfung abgehalten. Abgelassen werden Lehrer und Lehrerinnen, die im laufenden Jahre das 22. Lebensjahr zurücklegen und die mindestens 2 volle Jahre (Reichsteilnehmer mit mindestens 6monatiger Kriegsdienstzeit 1 Jahr) im öffentlichen Schuldienst des Landes verwendet gewesen sind. Die Besuche um Zulassung zu der Prüfung sind spätestens bis 1. Okt. auf dem Dienstweg vorzulegen.

Der Reichsanzeiger bringt eine Abänderung der Verordnung über künstliche Düngemittel, eine Verordnung über Ribbenfaat und eine Bekanntmachung über die Systeme von Elektrizitätszählern, die zur Beglaubigung durch die elektrischen Prüfkammern im Deutschen Reich zugelassen sind.

Neue Postwertzeichen. Von der neuen Freimarkenserie sind bisher die Werte zu 5, 10, 15, 25, 30 und 40 J in Zifferzeichnung erschienen; der Wert zu 20 J ist künftighin weg. Trotz eines großen Weidewerbes sind die Marken keineswegs seltener als die Germaniamarken ausgefallen! Von den dazugehörigen Ganzstücken sind bisher Postkarten zu 30 und 40 J (reiternde Postkutschen, Entwurf Schwabenberger) und eine 50 J Postanweisung (Entwurf Biffarz) erschienen. Als Kontrastmarken sind Werte zu 1.60 und 3.4 aus den Germaniamarken 5 J braun und 1/4 A rot und violett geschaffen worden.

Ortsgefängnisse. Nach der neuen Fernsprechanordnung werden künftig bei der Zahlung der Ortsgefängnisse nicht aufgezählt: Verbindungen, die nicht zustande kommen, weil die angerufene Sprechstelle nicht antwortet oder besetzt ist, oder die aus anderen Gründen (Störung, Sperre) nicht hergestellt werden können. Anmeldeungen von Ferngesprächen und Gespräche mit Fernsprechtischstellen in Angelegenheiten des Fernsprechtarifes. Mit der Einführung des Einzelgesprächstarifs wird für die Reichs-Telegraphenverwaltung die Frage, welches Entgelt der Inhaber eines Fernsprechtariffes für dessen Benutzung vom Dritten erheben darf, gegenstandslos. Vom 1. Oktober ab wird deshalb diese Regelung der freien Vereinbarung zwischen beiden Parteien überlassen.

Eine Nachschußgebühr für unentgeltliche Adressen beabsichtigt die geldbedürftige Reichspost einzuführen, da die Nachforschungen nach den Inhabern der allerdings mehr oder weniger glücklich abgelaufenen Firmen-Namen allzuviel Zeit in Anspruch nehmen.

Regelmäßiger Schiffsverkehr mit Südamerika. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen, zwischen Deutschland und Südamerika wieder einen regelmäßigen Postdampfer- u. Frachtdampferverkehr einzurichten. Vom 3. November d. J. ab wird von Bremen regelmäßig in noch zu bestimmenden Zwischenräumen ein Dampfer nach Südamerika abgehen.

Ein neues Organ der Deutschen Volkspartei. Unter dem Namen „Die Zeit“ wird vom 30. September ab in Berlin ein eigenes Parteiorgan der Deutschen Volkspartei erscheinen. Die Zeitung übernimmt der bisherige Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“, Heinrich Koppier, Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Presse und Mitglied der Fraktion der Deutschen Volkspartei.

Der Bierausschlag. Die Bierpreisrückbildung von 160 auf 300 A für das Hektoliter Lagerbier hat da und dort die

Unentbehrlich

wie das liebe Brot ist auch die Zeitung im Haus. Die spannungsreichen Zeiten mit ihren hastenden Ereignissen, die wir eben wieder erleben, zeigen es doppelt, wie

wichtig und notwendig

eine Zeitung ist, die mit ruhiger Sachlichkeit Ihre Leser über die Tagesfragen unterrichtet und dabei unabhängig von jeder Partei dem Vaterlande und dem Wiederaufbau unseres gesamten öffentlichen Lebens zu dienen sucht.

Das Amts- und Anzeigebblatt „Der Gesellschaft“ wird noch wie vor mit Entschiedenheit diesen Aufgaben dienen und das Sprachrohr der Interessen seiner Leser sein. Neben den Nachrichten von Staats- und gelehrten Dingen ist aber auch für

vielfältige Unterhaltung

auf allen Gebieten des Wissens gesorgt. U. a. wird unsere neue Heimatbeilage diesem Bestreben dienlich gemacht sein.

Wir laden hiemit zur rechtzeitigen Erneuerung des Vierteljahrsabonnements herzlich ein und bitten, den „Gesellschaft“ bei der Post oder den Privatagenten ungekündigt zu bestellen.

Verlag und Schriftleitung des „Gesellschaft“.

Gemüht erregt. Der württ. Brauereiverband macht darauf aufmerksam, daß Bopara vom 15. d. M. ab von 145 A auf 130 A herab, in Baden befreite die Kaffee, noch höher zu geben. Der Bierpreis in Norddeutschland sei noch viel höher. Die württ. Brauereiverband habe demnach nur um die Hälfte aufgeschlagen gegenüber anderen Ländern.

Die Garten- und Felddiebstähle nehmen, wie man hört, außerordentlich überhand. U. a. werden Kartoffeln gestohlen und auch Gemüse, nicht zum wenigsten aber Obst. Ein entsetzliches Vorgehen gegen diese Diebereien dadurch, daß man eigene Feldwächter aufstellt, erscheint dringend geboten.

Vom Radfahrerverein. Wildberg, 13. Sept. Der diesige Radfahrerverein, der erst kurze Zeit besteht, veranstaltete, wie bereits gestern kurz gemeldet, am Sonntag ein Rennen unter seinen Mitgliedern auf der Straße nach Nagold. Die Fahrer gaben ihre besten Kräfte und erglitzten ganz besonders die Jungen und Ankünger gute Resultate. Als Sieger sind zu verzeichnen: 1. Otto Wehner, 2. Konrad Braun, 3. Albert Wehner, 4. Fritz Weid, 5. Carl Böhm, 6. Adolf Brenner, 7. Ludwig Nagel, 8. Otto Koller, 9. Ernst Weid, 10. Carl Schweidhardt, 11. Eugen Bauer. Nachmittags und Abends schloß sich ein gemütlicher Tanz an, der von Sportfreunden aus der Umgebung sehr gut besucht war, so daß die Veranstaltung als eine gelungene kann betrachtet werden.

Anglikanisch. Gatterbach, 13. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ging Gatterbachener Tisch 1 u. 2 in den Stall, um nach seinen Pferden zu sehen. Eines derselben schlug aus und traf hupel so unglücklich vor den Kopf, daß Nasen- und Jochbein zertrümmert wurden. Ein Auge ist bereits verloren, während das andere zum mindesten stark bedroht erscheint. Die schwere Verletzung hat eine längere Bewußtlosigkeit zur Folge. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Oberschleusenhilfe. Oberschmanndorf, 12. Sept. An die Schleusenstelle der Oberschleusenstraße in Stuttgart wurden am

den Proprietär war das Diebstahlswort des Herzogs. Die Haare mußten nämlich stark eingekämmt, hoch toupiert und tüchtig mit Puder bestreut werden. Von diesem Material kostete der Zentner die Anstalt zwölf Gulden.

In Schmalenbuch auf hohen Abhängen, in lutzem, rotgetreistem Kellerraum, unter dem weißbaumwollenen Stempfe hervorkommend, eingekämmter Taille, das Haar hoch aufgesteckt, alla flor, mit Puder bestreut, der den feinen Gesichtszügen allerhöchsten Reiches wehlich, den brüneten weharmeligen Peter umgeben: So bewegten sich die Schülerinnen in stierlichem Tanzschritt durch die Räume der weitabgehenden Schule, die sie nur durch Einführung in größere Gesellschaften verlassen durften, damit ihnen doch auch, der Ansicht gegeben werde, der der großen Welt eigen ist und ihnen ein bescheidenes Vertrauen beigebracht werde. Dann allerdings umfing sie, etwa auf einem Halle, niedergedrückt, rauschende Braut.

Neben den Sonn- und Feiertagen waren es nur solche Festlichkeiten, welche die ferienlosen 47hündigen Arbeitswochen unterbrechen. Kenntnisse aus wissenschaftlichem Gebiet sowie Ausbildung im Kochen, Blühen und Waschen waren vorgesehen. 8-9 Religion, 9-10 Tanzen, 10-11 Jollernisch, 11-12 Musik, 2-3 Zeichen, 3-4 Französisch, 4-6 Haushaltungskunst (heute weibliche Handarbeit), lesen wir etwa auf einem Stundenplan vom Jahre 1774. Deutsche Sprache, Lesen und Sillabungen haben wir auffallenderweise nicht erwähnt. Da man der Meinung war, daß das Weid nicht zur Beherrschung taugte, sondern nur zur Aufsicht, erteilten Lehrer den Unterricht. Um 12 1/2 wurde das Mittagsmahl eingenommen, nachdem zuvor der Anzug verbessert worden war. Die Gouvernante mußte vorher oder nachher essen, um während der Maßzeit der Jugend desto genauer auf ihr Benehmen sehen und sie die nötigen Manieren lehren zu können. Klagen über schlechte Kost wollten nie verflummen; besonders das viele Wildbretsgout mündete nicht zum besten. Aber es war eben weit billiger als das Wildfleisch und sie durch die großen Jagden des Herzogs massenhaft an. Das originale Zusammenstellen der „Wissens“ kam während des Mittagsmahls in Anwendung. Die jugendliche Verbredertin, die ihre schönen Schwestern etwa mit den Schimpfworten „Nietterstange und Bierant“ bedacht hatte, mußte an einem bestimmten Platz im Saal mit einem Weid angebetet stehen, das der Verlesung Ermahnung tat, bis sie das Auge der eingetretenen Herzogin auf sich zog. Sie war die hohe Protektorin der Schule und zugleich — ihr Sonnenchein. Denn die lebenswichtige Reichsgräfin sorgte schon dafür, daß die Strafen — auch wenn sie einmal eine unermutete Untersuchung der Näthen angestellt hatte (Tagbuch,

Sonntag 220 A abgerandt. Allen freundl. Webern sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Spende. Röhldorf, 13. Sept. Für die Oberschleusenhilfe trugen die Schüler 300 A und einen Zentner Mehl zusammen.

n Schafweide — Milchpreis. Württemberg, 12. Sept. Die Gemeinde hat heute im Wege des schriftlichen Ausschreibens die Schafweide für das nächste Kalenderjahr 1922, welche mit 500 Stück Schafen 11 Monate besafzen werden darf, zum Preis von 50 000 A an Metzgermeister und Schafhalter W. Schill in Reudolach verpachtet. Der bisherige Erlös betrug nur 2700 A — Unter Leitung des Ortsvorstehers fand im Schulsaal der Oberklasse eine Versammlung der Erzeuger u. Verbraucher statt, wo über die Milchfrage und über die Preisbildung für Milch und Butter verhandelt wurde. Auffallend war, daß die bisher von der Gemeinde mit Zuschußbeiträgen unterstützten Verbraucher sich nur in kleiner Zahl eingefunden hatten. Veranlaßt durch die Preissteigerung von Blorghelm aus, wurde mit Wirkung vom 1. Sept. an der Milchpreis für den Erzeuger ab Stall auf 2 A und für die aus der Sommerweide bezogene Verbraucher Milch auf 2 15 A pro Liter und der Butterpreis auf 21 A pro Pfund festgesetzt. Die Versammlung hat sich auch dahin ausgesprochen, daß der bisherige Gemeindebeitrag mit 25 J pro Liter nur noch für diejenigen Hausbäuerinnen der Verbraucher bezahlt werden solle, welche auf dem Rathaus darum nachsuchen und vom Gemeinderat als wirklich bedürftig anerkannt werden. Außerdem kam noch der Wunsch zum Ausdruck, daß sich jeder Verbraucher in seinem eigenen Interesse sehr wieder nach einem Milchhaus umsehen soll und daß die Sammelstellen nur noch in Notfällen, wo kein Erzeuger gefunden wird, in Anspruch genommen werden sollen. In hies. Gemeinde befinden sich über 200 milchviehzüchtende Personen und nicht wenige kleine Wirtschaftsbetriebe. Ein Vertreter des Bauernbunds hat zum Schluß noch die Landwirte aufgefordert, Hammer und Hämmer, welche übertriebene Preise anbieten, abzuweisen. Besonders gerügt wurde, daß durch Händlerinnen vielfach auf Umwegen der aus den Moskauer zum Eigenverbrauch bezogene Butter den Weg nach Blorghelm findet.

Württemberg.

Teure Weide. Sulz a. N., 12. Sept. Die diesige Schafweide, die auf 2 Jahre verpachtet wurde, ist um 76 200 A pro Jahr von den Schafhaltern E. Schauble-Bergfelden und Carl Schauble Holzhausen ersteigert worden. Der bisherige Milchpreis betrug 15 000 A.

Obstausstellung. Sulz a. N., 13. Sept. Anlässlich der Versammlung württ. Bauernvereine des Schwarzwaldkreises fand am Sonntag in der Turnhalle eine reich besuchte und stark besuchte Ausstellung statt.

Gewalttäter Tod. Sulz a. N., 12. Sept. Der seit einigen Tagen abgängige Georg Kaufmann in Markthalen, gebürtig von Unterbrühl, 74 Jahre alt, wurde im Gemeindefriedhof Weiden, wo er einige Zeit vorher mit Stumpenbein beschädigt war, in total gerissenem Zustande aufgefunden. Werkzeug und sonstige Sachen hatte er nicht bei sich und nach einem hiesigen Verhör ist wohl angenommen worden, daß er sich selbst entleibt hat. Nach dem Verstand an Ort und Stelle und der Art und Weise der Verfallung der Leiche hat sich Kaufmann offenbar einige Sprengladungen am Körper befestigt und diese zur Entzündung gebracht, wodurch der Körper geradezu in Fetzen gerissen und im Walde herumgeschleudert wurde.

Verdorbene Mehl? Stuttgart, 13. Sept. Anfangs August ist der Stadt Stuttgart von der Reichsgetreidestelle Brotmehl aus Norddeutschland zugegangen, das auf dem langen Transportweg teilweise warm geworden war. Trotz

Sonntag, 23. Juni 1782) — nicht zu streng ausfallen und half gar mit Bonbons und „Hogolat“ nach.

Bei schönem Wetter wurde die Scholungsstunde von 1-2 Uhr zu zwangsmäßigen Spazierengehritten benützt. Nach der Abendstunde mußten sich die Schülerinnen sofort in die Schlafkammer verfügen, und die Gouvernante machte ihre Runde. Zwei Ausleberinnen aber waren ausgefallen, die auf besonderen Befehl Sr. Durchlaucht bei der Jugend schlafen mußten und sich nie mehr entfernen durften, um von „dem Tan und Rassen dieser Jugend unangenehm Kenntnis zu haben.“ Einmalige Vorfälle wurden der Gouvernante sofort mitgeteilt. Das war zu jener Zeit die Gattin des Obristwachtmeisters von Seeger, Johanna Wulfe. In ihrer Hand lag die ganze äußere Leitung der Schule. Ein altes Dienstmädchen stellt sie vor offenen Türen am Spinnet sitzend dar. Eine stattliche, lebenswichtige Frau von feiner Schönheit und blühendem Antlitz, die Haare hochtoupiert, die hellen Augen freundlich auf den Besucher gerichtet: Eine echte Hofdame in ihrer lieblichsten Erscheinung. E. G.

Witze.

Bieder Simplicissimus! Ich hand neulich auf dem Hauptbahnhof und erwartete einen Zug. Eben wollte ich nachsehen, auf welchem Bahnsteig dieser einlaufen sollte, als ein Zug einlief. In höflichsten Töne fragte ich einen Beamten, wo der Zug herkomme, und erhielt die ungläubliche Antwort: „Von auswärts!“ Da selbstverständlich jeder Zug „von auswärts“ kommt, nannte ich in gerechter Entrüstung den Beamten einen Schalkkopf. Darauf wurde derselbe sehr groß und wollte meine Personalleiten festhalten. Unter anderem schrie er mich an: „Wo find sie her?“ „Von auswärts“, antwortete ich prompt und verschwand unter dem Gelächter der Umstehenden im Gewühl.

Vor einigen Tagen arbeitete ein Schlosser in meiner Küche. Als er fertig war, krieb er auf meine Rechnung: Vier Stunden Arbeitszeit, die Stunde zu 10.30 A macht 41.20 A. Auf meinen Hinweis, daß er doch nur zwei und eine halbe Stunde tätig gewesen wäre, entgegnete er gerührt: „Ich hab' mich auch so geübt, sonst hätte ich gut vier Stunden brauchen können.“

Man färbe dabem nur mit echten Braunschen Stofffarben und fordere die lehrreiche Granzbeschreibung No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gießenberg a. S.

Kleines Feuilleton.

Seliges Verstehen.

Wenn es nun nicht bedürftig,
Daß zwei einander lieben,
Verstehen sie einander ganz,
Sie reden nicht in Worten,
Denn durch die offnen Pforten
Reicht launlich ihrer Seelen Klang.

Denn Worte sind nur kleine
Flackernde Suchschein
Im Dunkel zwischen mir und Dir;
Wenn nun das Dunkel schwindet
Und sich der Tag entzündet,
Was soll das Regenlicht hinfür?

- r. k.

Deutsche Sprache.

Welche Sprache darf sich mit der deutschen messen, welche andere ist so reich und mächtig, so mutig und anmutig, so schön und mild als unsere? Sie hat tausend Farben und tausend Schattien. Sie hat ein Wort für das bodenlose Gefühl, das keine Zwangskraft ausschließt. Sie ist stark in der Not, geschmeidig in Gefahren, schrecklich, wenn sie zornet, weich in ihrem Mitleide und beweglich zu jedem Unternehmen. Sie ist die treue Dolmetscherin aller Sprachen. Börne.

Die erste schwäbische Frauenzimmer Schule.

Eine kulturgeschichtliche Erinnerung.

Es ist schon Jahre her, daß man bei der Erneuerung eines Fußbodens über der Kapelle im Alten Schloß zu Stuttgart und Schule von Schülerinnen fand. Hier hatte 1775-1787 Carl Eugen die erste schwäbische Frauenzimmer Schule untergebracht, deren Erbin nachmals das 1818 gegründete Kaiserinensinstitut wurde. Fünftundzwanzig lieblich, weiß 17-20-jährige Schülerinnen, adeliche und bürgerliche Mädchen, lebten in diesen Räumen, von der Außenwelt so ziemlich abgeschieden. „Proper“ sahen die Mädchen aus, wenn sie um halb 7 Uhr in der Früh in ihrer geschmackvollen und kleidsamen Gleichschicht zur Morgenschule antraten. Das Bügeln der Röcke, eine zweimalige große Fußwäsche in der Woche und die Art und Zeit des Friseurens war genau vorgeschrie-

solortiger Verwendung — es handelt sich um die nachgemachte

r. Fürst hier die Pflicht, wezu gelanden be. In der Ku angelämpft, nehmen. C. Frengen be haben wir

r. Ge vorbestraht emwendete 1270 A, ve laßt noch i. Das Schö Suchthaus

r. Herb 12. Sept. seine Hei Prämie-St Prof. Meil wurtms in beak. Naton nen der gu über die K

staltung 3 Abiegnung Jnderung dent wid.

r. Selb Sept. Auf Prima St hier, wip machten Vom Reich Markt anse

r. Obi Sonntag n Frau Josef Sie hatie r. Wei

ausfiker B bekanntes Ein Zug g. Bogel zu Meier.

r. Ehr Uim-Nale tafche gefo denn er ge Weisfische unter der t Sie beschid wieder. Ich

v. Von den leihen ist legt die Ausbildun nen zurück auf dem 2 gefamit die tergebrocht gonnen, r

einflige, b weg einen wird der C der neue k der schon Berendt, d

r. Vos eines nach vor der Y mehrere S paar und

r. Bes nicht besom neu fle zum 1. Dome sch 1900 A. fragen zu land gefau Belg wurd auf einget

erklärt un r. Von

lassenwacht lung auf f der gleiche nach Kove

r. Bal Ein Obfth nachts (ein Zur Vorh Laternne. 3 Uhr früh daß 6 Stä

schmiten u

r. Bes Bei Reiter Zustande t ein Auge hat er be

r. Des Sogerbeg Parteien g stant, die b mar. In ein Begrü land über

undl. Webern sei an
Für die Oberschlesier
einen Zentner Reichs
Büttlingen, 12. Sept.
Christlichen Ausschuss
jahr 1922, welche mit
werden darf, zum
und Schafhalter B.
Bergrige Gelds betrug
eisvorsteher fand im
ung der Erzeuger u.
frage und über die
handelt wurde. Auf-
gemeinde mit Zuschu-
nur in seiner Zahl
Preissteigerung von
am 1. Sept. an der
auf 2 A und für die
bermisch auf 2 15 A
A pro Bund leigt-
A pro Bund leigt-
pro Gr. nur noch für
ber bezahlt werden
schützen und vor-
annt werden. Kuper-
d, daß sich jeder Ber-
wieder noch einem
ammelstellen nur noch
wird, in Anspruch
meinde befinden sich
Personen und nicht
Betreiber des Bauern-
angefordert, Ham-
Preise anbieten, ab-
durch Händlerinnen
kieren zum Eigen-
Wortheim findet.

fortiger Aßtung und trotz des Verfalls der altschlesigen
Verwendung konnte nicht verhindert werden, daß ein Teil,
— es handelte sich um 2 Waggons — fort wurden. Dieses
Wehl, das aber nicht aus früheren Jahren herkommt, wurde
nachgemacht.

Förstertagung. Stuttgart, 13. Sept. Am Sonntag fand
hier die Hauptversammlung des Vereins. Württg. Förster
statt, wozu sich Abgeordnete aller Parteien des Landtags ein-
gefunden hatten. Der Verein zählt zur Zeit 680 Mitglieder.
In der Aussprache wurde gegen den Plan der Reichsdirektion
angeführt, den Nachwuchs aus dem Holzhandwerk zu ent-
nehmen. Eine Reihe organisatorischer und wirtschaftlicher
Fragen betont, daß der Försterstand geistig und materiell ge-
hoben werden müsse.

Gemeiner Dieb. Stuttgart, 12. Sept. Der mehrfach
vorbestrafte Hilfsarbeiter Gustav Nische von Württemberg a. J.
entwendete seiner Schwester die Aussteuerwägel im Wert von
1270 A, verlegte sie um 400 A, stahl und erschwindelte auch
noch 2 A und drei kleinere und größere Geldbeträge.
Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 8 Monate
Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Herbstversammlung des Weinbauvereins. Lauffen,
12. Sept. Am Sonntag hielt der württ. Weinbauverein hier
seine Herbstversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war.
Präsident Stuttgart sprach über den Weinbau in Württemberg
Prof. Reihner über die Bekämpfung des Reu- und Sauren-
wurms und Oekonomierat Mühlert behandelte noch die Re-
sensibilisation, d. h. die Auslese der Reben und des Ansetzens
der guten Säfte. Schulrat Raulsch-Mundelsheim sprach
über die Abänderung des Weingesetzes, worauf eine Ent-
scheidung Annahme kam, in der von der Reichsregierung die
Abänderung der Anträge des Reichsgebietes auf Erhöhung der
Bekämpfungsgrenze und der Freigabe des Tresterweins gefor-
dert wird.

Geperrete Nähmaschinenhandlung. Reutlingen, 12.
Sept. Auf Antrag der Reichsjustizverwaltung wurde über die
Firma Stephan Heister, Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft
hier, wegen Anklage der unzulässigen Ausfuhr von Näh-
maschinen nach der Schweiz die gerichtliche Sperre verhängt.
Bom Reich ist eine Forderung von nahezu 4 1/2 Millionen
Mark angemeldet.

Diebstahl. Balingen, 12. Sept. In der Nacht auf
Sonntag wurden der frühere Feldschütz Reiner und eine
Frau Bauer beim Diebstahl überführt und festgenommen.
Sie hatten etwa 4 Zentner Äpfel und Birnen gestohlen.

Weidmannsheil. Tübingen, 12. Sept. Der Jagd-
inspektor Braun erlegte auf einem Pirschgang, unweit der
bekannten Felsenpartie Teufelsloch einen Hahn aus der Gatt.
Ein gut gezierter Schuß brachte den selben nach vorkommenden
Vogel zu Boden. Er hatte eine Flügelspannweite von 1.53
Meter.

Christlicher Dieb. Ulm, 13. Sept. Auf der Straße
Ulm-Raten wurde dieser Tage einem Reisenden die Brieftasche
gestohlen. Der Dieb bekam aber, wie es scheint, Reue,
denn er gab auf dem hiesigen Bahnhof seinem Opfer die
Brieftasche unversehrt zurück und bemerkte, während er schnell
unter der Menge verschwand: „Vergessen Sie Herr, ich habe
Sie bestohlen; aber es reut mich. Da ist Ihre Brieftasche
wieder. Ich Reue nie mehr.“

Vom Reichsheer. Balingen, 13. Sept. Nachdem in
den letzten Tagen fast täglich noch neue Truppen ankamen,
ist jetzt die ganze 5. Division (Stuttgart), aufgenommen die
Ausbildungsabteilungen, die bereits wieder in ihre Garnisonen
zurückgeführt sind, mit General Reinhardt an der Spitze
auf dem Truppenübungsplatz Balingen verammelt. In-
gesamt bilden in den 4 Bataillonen hier etwa 8000 Mann un-
tergebracht sein. Die Divisionenübungen haben nunmehr be-
gonnen, es herrscht ein reges militärisches Treiben, das an
einstige, bessere Zeiten erinnert. Die Truppen machen durch-
weg einen guten, fröhlichen Eindruck. Am 13. u. 14. Sept.
wird der Ober der Herableitung, General von Seck, und
der neue Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2. Staffel,
der schon im August einige Tage hier weilte, General von
Verenb, den Abzug des Kommandos.

Höfe Brantsch. Geldern, 13. Sept. Das Pferd
eines nach Herbrüchlingen führenden Brauereigehörs schaute
vor der Industriehahn der Firma Bohl und rannte durch
mehrere Straßen. Schließlich stürzte der Wagen um. Brand-
paar und Kutscher kamen mit dem Schreden davon.

Verbotene Ausfuhr. Friedrichshafen. Es ist vielfach
nicht bekannt, daß das Ausfuhrverbot auch bestehen bleibt,
wenn neue Sachen angepögen werden und selbst dann, wenn
sie zum eigenen Gebrauch bestimmt sind. Hier wollte eine
Dame feinerzeit, mit einem neuen Beitrag im Wert von
1000 A beiseit, die Grenze überschreiten. Sie gab auf
Verlangen an, daß sie den Pelz erst vor einigen Tagen in Deutsch-
land gekauft habe und keine Ausfuhrbewilligung besitze. Der
Pelz wurde beschlagnahmt. Das Reichswirtschaftsgericht hat
auf eingelegte Beschwerde die Beschlagnahme für berechtigt
erklärt und eine Ausfuhrbewilligung verweigert.

Vorunternehmung. Friedrichshafen, 12. Sept. Ober-
leutnant von Lang, dessen kürzlich gemeldete Ostentlo-
sung auf Jeruzalem beacht, wurde nebst vier anderen, wegen
der gleichen Verbrechen Inhaftierten zur Vorunternehmung
nach Ravensburg verbracht.

Wadenstecher. Wöhringen, 13. Sept. Ein
Obsthauer vom Raimharter Wald hatte um 11 Uhr
nachts sein schwer beladenes Fuhrwerk im „Damm“ eingestellt.
Zur Vorsicht verließ er seinen Wagen mit einer brennenden
Laternen. Wie groß war aber sein Schrecken, als er gegen
8 Uhr früh nach seinem Fuhrwerk sah und entdecken mußte,
daß 6 Sätze vom Wagen gewesen, die Sätze vollständig ge-
schliffen und der Inhalt auf der Straße verstreut war.

Verloren. Von der Bayerischen Grenze, 13. Sept.
Bei Leitesdorf wurde ein älterer Mann in bewußtlosen
Zustande im Walde aufgefunden, dem vom Lagesleier bereits
ein Auge ausgefahren war. Im Krankenhaus verbracht,
hat er bald.

Deutsche Meer. Vom Vorden, 13. Sept. Auf dem
Hauptberg bei Vindau fand am Sonntag eine von fast allen
Parteien getragene Zusammenkunft der Jugendorganisationen
statt, die dem Gedanken der Zusammengehörigkeit gewidmet
war. In die Rede des Reichs, nach Armet, wurde
ein Begrüßungsdelegationsgand. Mit „Deutschland, Deutsch-
land über alles!“ schloß die Feiert, die besonders von der D.

d.P., der Bayer. Volkspartei, der Bayer. Mittelpartei und dem
Bayer. Bauernbund besucht war.

Vermischtes.

Ein eigenartiges Zusammentreffen. Das Wort
von der Duplizität der Ereignisse scheint sich wieder einmal
bewahrheitet zu haben. In Dampfkeln bei Verschalen ist
am vorletzten Samstag an dem Besitzer Erzberger ein Mord-
anschlag verübt worden. Um 34 Stunden nach der Er-
mordung des Abg. Erzberger wurde diese Bluttat ausgeführt.
Besitzer Erzberger, der mit seinem Namensvetter in keiner
Weise verwandt ist, war über Land gefahren. Ein angebl.ich
loebend aus dem Gefängnis entlassener Sträfling kam auf das
Gelände des Besitzers und mißhandelte den Sotter, den er
nach dem Verbleib des Erzberger gefragt hatte. Als dieser
kurz darauf auf den Hof gefahren kam, stellte er den Fremden
wegen seines Verhaltens zur Rede. Es kam zu einem Hand-
gemenge, bei dem der Besitzer zwei Messerstücke erhielt. Die
Wunde des Messers brach im Leibe des Besitzers ab und blieb
in der Wunde stecken. An dem Auskommen des Schwere-
verletzten wird gezweifelt.

Teilweises Geständnis des Berliner Massenmörders.
Berlin, 12. Sept. Ende vergangener Woche hat der Hän-
der und ehemaliger Fleischergehilfe unter der erschütternden Last
der durch die Kriminalpolizei gesammelten Beweise und der
erfolgt Zeugenaussagen eingestanden, eine Frauensperson na-
mens Sosnowski ermordet zu haben. Bierscha lang hatte er mit
unbekanntem Freischütz gelaufen, der Täter zu sein und die
Polizei durch die Behauptung, die Sosnowski sei bestimmt
noch am Leben, nach allen Richtungen geblüht. Er bestritt
in seinem Geständnis, daß er mehrere Tage vorher die S.
kennengelernt und wiederholt mit in seine Wohnung genom-
men habe, weil sie über Hunger klagte und obdachlos war.
In der fraglichen Nacht zum 13. August will er mit ihr aus-
tugend welchen Ursachen in Streit geraten und sie mit einem
Hammer niedergeschlagen haben. Nachdem die Bewußtlose
noch Lebenszeichen von sich gab, habe er sofort begonnen,
den Körper zu zerstückeln und in einzelne Teile zu zerlegen.
Das Zerstückeln der Leichenteile soll sich über 4 Tage
erstreckt haben und während dieser Zeit hatte er sowohl den Be-
such eines Freundes wie auch neuer Freundinnen in seiner
Wohnung, die aber nicht von den Vorgängen und von den
noch im Zimmer aufbewahrten Leichenteilen wußten. Be-
stimmt nachzuweisen ist ihm, daß er im August u. J. hier
in Berlin die ersten Morde verübt hat. Die Anhaltspunkte
aber sprechen dafür, daß er seit einer Reihe von Jahren der-
artige Morde nicht nur nur in Berlin, sondern auch in der
Provinz verübt hat. Nur solche Opfer koste er in seine
Wohnung, von denen er wußte, daß sie reich zugerüst, ob-
dachlos und von Hunger gequält waren.

Legte Drahtnachrichten.

Auf der Suche nach Erzbergers Mörder.
München, 14. Sept. Wie der Münchener Volkszeitung
mitteilt, sind in München 6 Personen verhaftet worden, die
in dringendem Verdacht stehen, an den Vorbereitungen zur
Ermordung Erzbergers beteiligt gewesen zu sein.

Licht ins Dunkel.
München, 14. Sept. Der Mord an Erzberger hat eine
überraschende Wendung dadurch genommen, daß nun ein-
wandfrei festgestellt ist, daß die Täter in München wohnten.
Der Staatsanwalt in Oppenau schandte deshalb nach dem
20. Juli 1893 in Saalfeld a. S. geborenen Kaufmann
Heinrich Schulz und dem am 27. November 1894 in Pölla-
büdenenthal geborenen Kaufm. Heinrich Willeßen, die beide
seit Ende April 1921 getrennt, aber in einem Hause in
verschiedenen Stockwerken Maximilianstraße 33 wohnten.
Die Spur, daß die beiden Täter in München sind, ergab sich
dadurch, daß der Besitzer des Hotels zum Hirschen in Oppenau
sich zweier Gäste erinnerte, die unter ihrem richtigen Namen
zur Zeit des Mordes bei ihm wohnten und nach der Tat
verschwand. Die Befragung selber wurde durch un-
langweilige Erhebungen festgesetzt. Ihr besonderes Merkmal,
das verklärte Ohr bei Schulz und die abnorme Nasen-
bildung bei Willeßen, das angegeben werden konnte, führte
auf die Münchener Spur der nun Festgestellten. Auch die Zeit
der schnellen Abreise von München — sie meldeten sich nicht
ab und ließen ihr Gepäck zurück — ist ein schlagernder Beweis
für die Täterschaft. In München trafen nun ein General-
staatsanwalt, ein Staatsanwalt und ein Landgerichtsrat aus
Oppenau und Karlsruhe ein, um die weiteren Erhebungen
fortzuführen. Es wurden sofort Hausdurchsuchungen in den Woh-
nungen der beiden vorgenommen, die für Jagdwaffen und
Werkzeuge erhebliches Material brachten. Die Mörder sind
früher Offiziere gewesen und gebürten einige Zeit der Be-
gade Schardt an. Auch in Berlin wurden die Mitglieder
einer Familie festgenommen, bei der die Mörder Erzbergers
sich einige Zeit aufgehalten hatten.

Die Königin von Holland im Schwarzwald.
Balingen, 14. Sept. Die Königin von Holland und der
Vernichtungstragen zu längerem Besuch bez. v. Kurantenkalt
hier ein. Es ist dies der erste Besuch ausländischer Fürstlich-
keiten in Deutschland seit dem Krieg.

Englische Arbeitslose nach Frankreich.
London, 14. Sept. 2000 Arbeitslose, ehemalige Kriegs-
teilnehmer, sind gestern früh nach Frankreich abgefahren, um
beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuarbeiten.
Wenn die Resultate befriedigend ausfallen, so werden in den
nächsten Wochen noch mehrere Transporte abgehen.

Das Zahlenverhältnis der Thüringer Landtagswahlen.
Erfurt, 14. Sept. Nach dem bisher vorliegenden Er-
gebnis der thüringischen Landtagswahlen entfallen auf die
einzelnen Parteien Stimmen in Höhe der nachfolgenden
Zahlen: S. P. D. 152 168, Landbund 123 686, U. S. P. 109 749,
D. B. P. 108 719, R. P. D. 64 935, D. N. 50 639, D. D. P.
36 677, J. P. 6 206, Wirtschaftspartei 4 126. Danach können
als gewählt gelten: S. P. D. 12, Landbund 10, U. S. P. 9,
D. B. P. 9, R. P. D. 5, D. N. P. 4, D. D. P. 3, Zentr. O.
Wirtschaftspartei 0. Bei den Wahlen am 20. Juni 1920

waren gewählt worden: U. S. P. 15, S. P. D. 11, Landbund
11, D. B. P. 8, D. D. P. 4, D. N. P. 4, R. P. 0, Zentr. 0.

Austritt der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.
Die Rote Fahne meldet den Austritt der Kommunistischen
Arbeiterpartei Deutschlands aus der Kommunistischen Inter-
nationale.

Das Recht der Minderheit.
Die Hoff. Ztg. meldet, daß eine allgemeine Tagung der
Deutschen in Polen gestern u. heute in Lodz abgehalten wurde.
Etwa 7000 Personen nahmen daran teil. Eine einstimmig
angenommene Entschließung protestiert in entschiedener Form
gegen die Nichterhaltung der Versprechungen, die der deut-
schen Minderheit gemacht worden sind. Sämtliche Provinz-
organisationen des Deutschtums in Polen haben sich in Lodz
zu einem einheitlichen Bund der Deutschen in Polen zusam-
mengeschlossen.

Die Neuwahlen in Bayern.
München, 13. Sept. Der „Bayerischen Staatszeitung“
zufolge wird die Neuwahl des bayerischen Ministerpräsidenten
kaum vor zwei bis drei Wochen erfolgen, 1. sei der Landtag
einberufen, 2. müßten die Verhandlungen mit dem Reich
weitergeführt werden, 3. wüßten sich die Parteien mit der
gegebenen Lage und mit der Frage der künftigen Koalition
zu beschäftigen haben.

Türkische Angriffsloste.
Athen, 13. Sept. (Amalischer griechischer Bericht vom 10. 9.)
Der Feind hat mit bedeutenden Kräften unser Zentrum und
den linken Flügel angegriffen. Er wurde zurückgeschlagen
London, 13. Sept. Nach einer Meldung der „Times“
aus Konstantinopel sollen während der Schlacht am Salarka
die Griechen 18000 Mann, die Türken 12000 Mann ver-
loren haben.

Angora, 13. Sept. Der amtliche Bericht besagt: Die von
den Griechen gegen unsere Truppen geführten Angriffe sind
völlig gescheitert. Feuergefechte an der ganzen Front.

Der Generalstreik in Nordfrankreich.
Paris, 13. Sept. Wie die „Liberte“ mitteilt, sind in der
letzten Nacht bedeutende Kanalerienverletzungen nach Lille,
Koubaix und Tourcoing abgegangen. Nach dem „Journ-
ale“ hat die Vereinigung der Eisenbahner des Nordwestes
erklärt, daß sie den Appell des Streikkomitees, in dem von
den Eisenbahnern verlangt wird, daß sie den Transport von
Truppen in die Gegend von Lille, Koubaix und Tourcoing
verweigern sollten, billige.

Ausflüchtlerungslück in Spanien.
Barbisa, 13. Sept. Eine Barke, die den Segre überquerte
und viele Ausflüchtler an Bord hatte, kenterte. 31 Leichen
wurden bereits gebadet. Viele Personen fehlen noch.

Das Vorgehen der Spanier in Marokko.
Paris, 13. Sept. Nach einer Haasmeldung aus Madrid
haben die Spanier, wie amtlich gemeldet wird, auf El-Jeba
ohne Verluste besetzt. Es wurde große Beute gemacht. Die
Eingeborenen haben zahlreiche Tote und Verwundete gehabt.

Die Größe der russischen Hungernot.
Kopenhagen, 14. Sept. Der Vorsitzende der allrussischen
Partei des zentralrussischen Exekutivkomitees Kollin, der
ins Wolgarebiet abgereist war, um die Hilfe der Sowjetre-
gierung für die Hungernden zu organisieren, telegraphierte
von dort, daß die Lage viel schlimmer sei als man sich denke
und daß die allergrößte Strafanstaltung nötig sei, um Hilfe
zu bringen. In den Städten herrschen Typhusepidemien;
die Sterblichkeit, besonders unter den Kindern, sei erschreckend
groß, bei den kleineren Kindern betrage sie bis zu 75 Proz.
Paris, 13. Sept. Nach einer Haasmeldung aus Alga
sind 48 000 halberhungerte und halbstarke Kinder, die aus
der Wolgaregion kamen, in Tscheljabinsk gesammelt worden.
Sie werden nach Sibirien transportiert.

Legte Kurz-Neidungen.
Gestern nachmittag nahm der Richtentag in Stuttgart
ein Referat über das Verhältniss von Kirche und Schule
entgegen.
Der deutsch-demokratische Parteivorstand hat beschlossen,
den Parteitag in Bremen statt in Köln abzuhalten.
Die ungarische Regierung lehnt in ihrer Antwort auf
die Note der Entente die Verantwortung für die westungari-
schen Vorgänge ab.
Der Dampfer „Abessina“ der Hamburg-Amerika-Linie, der
kürzlich nach England abgeleitet wurde, ist an der englischen
Küste auf einen Felsen gelaufen und gesunken. Die Mann-
schaft wurde gerettet.
Der 32. deutsche Juristentag wurde am Sonntag in
Bamberg eröffnet.
Die Stun-Felner haben die Einladung Lloyd Georges
zu einer Konferenz auf den 20. Sept. angenommen, begüg-
lich des Treuebundes gegenüber der englischen Krone machen
sie jedoch bedeutende Vorbehalte.
Das Karlsruher Tageblatt ist durch Verfügung des Ge-
neralkommissars in Straßburg im Elß und in Lothringen
auf die Dauer von 3 Monaten verboten worden.
Der Landarbeiterstreik im Rautfelder Gebiet ist, wie
einwandfrei festgestellt ist, auf kommunistische Umtriebe hin
erfolgt. Die landwirtschaftliche Rohstoffe ist eingeleist.
Der Völkerverbund beschloß in seiner letzten Sitzung in
die Verhältnisse im Burgenland zunächst nicht einzugehen,
sondern dies den allierten Mächten zu überlassen.
Nach dem „S. Z.“ hat die französische Besatzungsbe-
hörde den „Simplizismus“ in Dülmen und Duisburg auf
die Dauer von 3 Monaten verboten.

Handels- und Marktberichte.
Die amerikanische Baumwollenernte. Das Zensurbüro
schätzte die bis zum 1. Sept. erntete Baumwollenernte in
Amerika auf 482 000 Ballen, gegen 351 000 Ballen im Vor-
jahr und 142 525 Ballen 1919, 1 058 000 Ballen 1918 und
615 000 Ballen 1917.
* Weitere Preissteigerungen. Der Kupferblechmarkt
in Kassel erhöhte seine Grundpreise für Kupferblech um 150
A auf 3100 A pro 100 Kilogramm. — Die Bereinigung der
Drabt- und Drahtstift-Größhändler Deutschlands e. V. in
Berlin hat ihre Preise um 60 A erhöht.



